Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus, In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 664.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 21. September.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Politische Uebersicht.

Posen, 21. September.

Nach den Informationen der „Kreuzztg." ist von einer Begegnung der Kaiser von Rußland und Deutschland im Anschluß an den Besuch in Kopenhagen weder auf der einen, noch auf der anderen Seite die Rede gewesen, oder ist es gegenwärtig; jedenfalls sind alle Dispositionen so getroffen, daß unser Kaiser nach den anstrengenden Tagen in Sachsen und den vermuthlich noch anstrengenderen am Rhein den letzten Tag dieses Monats nicht nur, sondern auch einen großen Theil des Oktobers in Baden-Baden zubringen wird.

Den von Herrn Windthorst auf der Düsseldorfer Katholikenversammlung hingeworfenen Gedanken einer „internationalen Vereinigung zur Vertheidigung der Rechte und der Freiheiten der Kirche", greift jetzt die „Germania" auf und giebt ihm einen bestimmten klaren Inhalt. Gestern war nämlich der Jahrestag der Einverleibung des Kirchenstaats und die Erinnerung hieran regt das leitende ultramontane Blatt zu heftigen Klagen über jene Frevelthat an. Das Oberhaupt der Kirche aus seinen Banden zu befreien, die That vom 20. September 1870 wieder rückgängig zu machen, den Papst wieder in die weltliche Herrschaft einzusetzen, muß das eifrigste Trachten der internationalen Katholikenvereinigung sein. Solche Ziele aufzustellen, fühlt sich der Ultramontanismus bereits wieder ermuthigt. Wer weiß, wohin wir noch gelangen, wenn Herr Windthorst fortfährt, in der deutschen Politik den Ton anzugeben und ihr die Wege zu weisen!

Man schreibt der „Köln. Ztg.":

„Die „Germania" hat neulich denjenigen, die sich den Kopf darüber zerbrechen, wo die jüngste Konferenz der preußischen Bischöfe stattgefunden habe, gerathen, dieselbe „auf deutschem Boden" zu suchen. Wozu dies Versteckenspielen? Wir können der „Germania" verrathen, daß „der deutsche Boden", auf welchem die preußisch-bischöfliche Konferenz tagte, „Simpelfeld" in Holland ist. Und wenn wir der „Germania" weiter verrathen, daß zu Simpelfeld der Herr Erzbischof Melchers Aufenthalt gewählt hat, so wird sie uns vielleicht sagen können wer auf der Konferenz den Vorsitz geführt hat."

Dieser ziemlich sicher auftretenden Mittheilung gegenüber sagt die „Germania":

Das „Weltblatt" von Köln ist im Irrthum. Wir wiederholen, daß die Konferenz auf deutschem Boden stattgefunden hat, und um den Spürern einen kleinen Fingerzeig zu geben, wollen wir hinzufügen: in einer deutschen Bischofsstadt.

Aus einer langen Polemik der „Nordd. Allg. Ztg." gegen die „Times" ist hervorzuheben, daß das gouvernementale Blatt besonders betont, das deutsche Reich sei an der Gründung einer deutschen Handelsfaktorei an der Bai von Angra Paquena unbetheiligt, denn nach den Erfahrungen, welche die Regierung mit der Samoavorlage gemacht habe, würden dergleichen Unternehmungen immer nur dahin führen, „neuen Stoff zu Angriffen der Regierung im Reichstage und zu Verdächtigungen der Motive der Gesetzgebung zu liefern".

Aus dem früher Bennigsen'schen Wahlkreise Otterndorf-Neuhaus wird jetzt bestimmt gemeldet, daß die welfische Partei am Montag beschlossen habe, sich bei der auf den 27. d. Mts. anberaumten Stichwahl zwischen dem Fortschrittler Cronemeyer und dem Nationalliberalen Hottendorf der Abstimmung zu enthalten. Die Führer der Deutsch-Hannoveraner sollen durch agrarische Interessen bestimmt worden sein, lieber den in vielen Punkten mit ihnen übereinstimmenden Grundbesitzer Hottendorf im Reichstage zu sehen. Die Chancen für den Sieg des fortschrittlichen Kandidaten würden sich dann freilich erheblich verringern.

Der Reichstags-Abgeordnete Kablé, aus dessen Feder einer der bei Herrn Antoine mit Beschlag belegten und in der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlichten Briefe war, richtet an die „Straßb. Post" ein Schreiben, an dessen Schluß er bemerkt: „Was die Veröffentlichung meiner Korrespondenz mit Herrn Antoine anbelangt, so werden über deren Rechtmäßigkeit und Zuläßigkeit die Gerichte und der Reichstag zu entscheiden haben."

Zur Charakterisirung der politischen und sozialen Lage in Ungarn liefert die Rede des Ministerpräsidenten bei einem ihm zu Ehren am Mittwoch in Großwardein gegebenen Bankette einen nennenswerthen Beitrag. Tisza führte aus, die kroatische Frage könne nicht durch Straßenkrawalle gelöst werden. Die Hauptaufgabe sei, die gesetzliche Ordnung in Kroatien wiederherzustellen, sodann aber mit Unterstützung der Legislative und des Vaterlandes in billigster und konziliantester Weise vorzugehen. Was die Judenfrage angehe, so sei dieselbe eine Frage des guten Rufs und der Ehre des Vaterlandes. Die Regierung habe die Pflicht, das Vermögen und Leben der Bürger zu schützen, Pflicht der Gesellschaft sei es, schädliche Vorurtheile zu zerstreuen. Es dürfe nur einen Unterschied geben zwischen ehrlichen und unehrlichen Leuten. Die Rede wurde mit Beifall aufgenommen. Dem Bankette wohnten auch Mitglieder der Opposition bei.

Die Wahlen zur serbischen Skupschtina haben das folgende Ergebniß geliefert: 34 Abgeordnete gehören zur Regierungspartei, 47 zur radikalen, 10 zur liberalen Partei, von 17 Abgeordneten ist die Parteirichtung unentschieden. In Kragujevatz finden zwischen den Kandidaten der Regierung und denjenigen der Liberalen, in Schabatz zwischen den Radikalen und Liberalen Stichwahlen statt. In Belgrad wurden die Regierungskandidaten Jefta Pawlowic und Michael Bolovic gewählt. Aus einigen Wahlbezirken ist das Wahlergebniß noch nicht bekannt, in sieben Wahlbezirken finden wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten anderweite Wahlen statt. Besonders hervorgehoben wird das Wahlergebniß in der Hauptstadt Belgrad und dasselbe als ein „vollständiger Sieg der Regierungspartei" dargestellt. Ein magerer Trost für den Ausfall im Großen Ganzen.

Die Krisis in Bulgarien ist in ein ganz neues Stadium getreten; das ganze Ministerium, einschließlich der russischen Generale Kaulbars und Sobolew, hat seine Demission eingereicht, und Fürst Alexander besann sich keinen Augenblick, dieselbe anzunehmen. Die Nachrichten, welche zur Zeit über die Ursachen dieser plötzlichen und unverhofften Wendung der Dinge vorliegen, sind jedenfalls unvollständig. Als Gründe für die Demission wird angegeben, daß die Sobranje (Nationalversammlung) an den Fürsten eine Adresse gerichtet habe, welche auch die Verfassungsfrage berührt, während die russischen Generale verlangt hatten, die Sobranje solle lediglich die Eisenbahn-Konvention und die russische Okkupationsforderung verhandeln, aber keine Adresse votiren und die Verfassungsfrage außer Spiel lassen. Der eigentliche Grund für die Demission, so telegraphirt man dem „B. T.", sind wahrscheinlich nicht die parlamentarischen Skrupel der russischen Generale, sondern der Umstand, daß augenscheinlich in letzter Stunde ein Kompromiß zwischen den Konservativen und Liberalen gelungen, und daß demzufolge die ganze Sobranje gegen die russischen Generale Front machte, indem sie die erwähnte Adresse an den Fürsten richtete. Der Vollständigkeit halber sei hier nochmals das offiziöse Telegramm (S. unser Abendbl. von gestern) wiederholt. Dasselbe besagt klar und deutlich:

„Der Fürst hat die Demission des Kabinets angenommen. Gleichzeitig hat er ein Manifest erlassen, in welchem die Verfassung von Tirnowo wiederhergestellt und der Nationalversammlung die Berathung der in den Art. 13 und 14 betreffs der Nationalvertretung vorzunehmenden Veränderungen anempfohlen wird. Der Fürst hofft, die Nation werde dem Beispiele ihrer Vertreter folgen und alle Mißverständnisse und Spaltungen vergessen. Das neue Kabinet besteht aus: Zankow, Präsident und Minister des Innern, Natschewitsch Finanzen, Balabanow Auswärtiges, Stoilow Justiz, Icolionow öffentliche Arbeiten, Malhow Unterricht. Zum Präsidenten der Nationalversammlung wurde Grecow ernannt."

Also die Verfassung von Tirnowo ist wiederhergestellt, die nicht nur von den Russen sondern auch vom Fürsten Alexander als für die politisch unreifen Bulgaren unbrauchbar gekennzeichnet worden war! Es scheint als wären die Russen diesmal vom Fürsten Alexander und den Nationalbulgaren trotz des als besonders geschickt beleumdeten Staatsraths Jonin, gründlich angeführt worden. Anders kann man sich die Koalition der Liberalen und Konservativen und die gemeinsame Aktion des Landes und des Fürsten gegen die Russen nicht erklären. Ob sich Rußland die Entziehung seiner jahrelang erstrebten Früchte ohne Weiteres gefallen lassen wird, bleibt abzuwarten.

Briefe und Zeitungsberichte.

□ **Berlin**, 20. Sept. Ueber das Inkrafttreten des Krankenversicherungsgesetzes sind in weiten Kreisen des Publikums und des Arbeiterstandes irrige Ansichten verbreitet, welche großentheils auf unrichtige Angaben der Presse zurückzuführen sind. Dieselben besagten, daß das erwähnte Gesetz mit dem 1. Dezember 1883 in Kraft trete. Das ist falsch. Der bezügliche Schlußparagraph des Gesetzes lautet wörtlich:

„§ 88. Die Bestimmungen dieses Gesetzes treten, soweit sie die Beschlußfassung über die statutarische Einführung des Versicherungszwanges, sowie die Herstellung der zur Durchführung des Versicherungszwanges dienenden Einrichtungen betreffen, mit dem 1. Dezember 1883, die übrigen mit dem 1. Dezember 1884 in Kraft."

Hieraus ist also klar ersichtlich, daß das neue Reichsgesetz in seiner thatsächlichen Wirkung auf die Versicherungspflichtigen, die Arbeiter, erst mit dem 1. Dezember 1884 in Kraft tritt; der frühere Termin bezieht sich nur auf die Vorbereitungen Seitens der Behörden. Ein von dem jetzigen Zustand abweichender Versicherungszwang kann, wir wiederholen es, auf keinen Fall vor dem 1. Dezember 1884 ausgeübt werden; ebenso wenig ein Zwang auf die eingeschriebenen Hilfskassen bezüglich Statutenabänderung ꝛc. Noch sind ja auch die bundesräthlichen Ausführungs-Bestimmungen zu dem Gesetze nicht veröffentlicht worden und, wie wir anzunehmen Grund haben, um deshalb nicht, weil ihre Konzeption kein leichtes Stück Arbeit ist, denn hier wird sich erst die wirkliche Schwierigkeit des Gegenstandes, die Anpassung der einzelnen Bestimmungen des Gesetzes an die realen Verhältnisse, ihre Einführung in die Praxis, herausgestellt haben, wie sie selbst von konservativen Verwaltungsmännern vorausgesehen worden ist. Es liegt eben ein gesetzgeberisches Experiment vor, über dessen Undurchführbarkeit in den praktischen Verwaltungskreisen wohl so ziemlich Uebereinstimmung herrscht. Die Frage, ob strikende Arbeiter den Anspruch auf Krankengeld behalten oder verwirken, ist im Gesetze nicht definitiv entschieden, und da die den Arbeitgebern allein überlassene Abmeldung der Arbeiter auf die Dauer der Beitragspflicht und den Anspruch auf Krankengeld von entscheidendem Einflusse sind, so öffnet sich hier eine Quelle von Streitigkeiten, die unter Umständen zum heftigsten Strome anschwellen kann. Um die schädliche Wirkung des Gesetzes für die Arbeiter und deren Kassen zu verhüten, giebt es nur ein Mittel: der massenhafte Eintritt in die freien Kassen!

— Nach einer Mittheilung des „Niederschl. Anz." in Glogau sollen von jetzt ab bei der Artillerie die Feld-Shrapnels bei leichten Geschützen anstatt einer Füllung von 123 Kugeln eine solche von 160 erhalten, bei schwerem Kaliber von 270 Kugeln statt der bisherigen von 210. Dafür wird den zur Füllung bestimmten Kugeln ein geringeres Gewicht gegeben und zwar an Stelle der jetzigen Schwere, welche 16,7 Gramm beträgt, nur eine solche von 13 Gramm. Es wird ferner beabsichtigt, einen neuen Shrapnel-Zeitzünder einzuführen, der selbst bei den größten Entfernungen die Wirksamkeit in dem gewünschten Augenblicke zur Gewißheit macht.

— Noch immer ist die Zusammenstellung der durch die diesjährigen wolkenbruchartigen Regengüsse und die dadurch herbeigeführten Ueberschwemmungen der Nebenflüsse der Oder und des Oderstroms verursachten Schäden nicht veröffentlicht. Nur vereinzelt kommen Mittheilungen aus den dadurch schwer betroffenen Kreisen, die keinen Zweifel daran übrig lassen, daß diesmal die Schäden einen Umfang von ungewöhnlicher Größe gehabt haben. Jetzt liegt aus den Kreisen Neiße, Falkenberg und Grottkau die Abschätzung der Schäden vor und sie belaufen sich — ohne Berücksichtigung der fiskalischen und provinziellen Bauwerke und der Stadt Neiße — auf nahezu zwei Millionen Mark! für die Wirthe in den Kreisen, welche durch die Schäden in der Erhaltung ihres Besitzes gefährdet sind, wird die Gewährung zinsfreier Darlehne bei der Provinz nachgesucht werden, den nicht angesessenen in Noth gerathenen Familien ist lediglich aus den sehr spärlich eingegangenen Mitteln der Privatwohlthätigkeit, speziell des vaterländischen Frauenvereins, einige Hilfe geleistet.

— Heute Vormittag hat ohne größeres Ceremoniell die Grundsteinlegung zu den Markthallen stattgefunden. An der Stelle der Neuen Friedrichsstraße, wo sich später die Kaiser-Wilhelmsstraße hinziehen wird, waren vier mit Fahnen beflaggte Masten aufgerichtet und in diesem Quarré die Baugrube ausgeworfen worden. Der Feier wohnten das Magistrats- und Stadtverordneten-Kollegium, sowie der Baumeister Hesse und das technische Baupersonal bei.

— S. M. S. „Stein", 16 Geschütze, Kommandant Kapitän z. See v. Nostitz, ist am 19. September cr. in Kapstadt eingetroffen und beabsichtigte am 22. dess. M. nach Singapore in See zu gehen.

Frankfurt a. M., 20. Sept. Gestern Abend 8 Uhr traf König Alfons von Spanien auf dem sogenannten Hanauer Bahnhof, der Oststation der Bebraer Bahn, hier ein. Zu gleicher Zeit kam auch König Milan von Serbien an. Die Könige reisen noch bis zu ihrem Eintreffen in Homburg heute Abend inkognito; in Folge dessen fand ein offizieller Empfang Seitens der Behörden hier nicht statt. König Alfons wurde am Bahnhof empfangen durch den Grafen Solms, deutschen Gesandten in Madrid, durch die Gräfin Benomar und den Grafen Benomar, spanischen Gesandten am Berliner Hofe, der von seinem gesammten Personal begleitet war. Der Kronprinz von Portugal in Ulanenuniform begrüßte als der erste den König Alfons, der ihn umarmte. Darauf bestieg der König den Wagen, der ihn nach der Stadt brachte, mit ihm stiegen der Marquis de la Vega Armijo, spanischer Minister des Auswärtigen, und Graf Benomar ein. Im zweiten Wagen fuhren der Herzog von Sesto und Graf Solms. Vor dem Russischen Hof auf der Zeil, wo die beiden Könige abstiegen, hatte sich eine große Volksmenge versammelt, welche König Alfons auf das Sympathischste begrüßte. Der König sah vorzüglich aus, er drückte dem Grafen Solms seine Freude darüber aus, ihn hier auf deutschem Boden begrüßen zu können. König Alfons beabsichtigt im Laufe des heutigen Tages die Sehenswürdigkeiten von Frankfurt zu besichtigen; seine Abreise nach Homburg erfolgt heute Abend eine Viertelstunde nachdem der Kaiser von Erfurt kommend Frankfurt passirt hat. Staatsminister Graf Hatzfeldt ist heute Morgen in Homburg angekommen.

Frankfurt a. M., 20. Sept. Fürst Bismarck hat die an ihn ergangene Einladung, welche der Oberbürgermeister von Frankfurt, Herr Miquel, Namens der Stadt zur Theilnahme an dem Kaiserdiner am 27. d. an ihn gelangen ließ, abgelehnt. In dem an Herrn Miquel gerichteten Schreiben spricht, wie ich erfahre, der Reichskanzler sein Bedauern aus, daß sein Gesundheitszustand, der eben erst in der Genesung begriffen sei, und bestimmte ärztliche Verordnung die Theilnahme am Fest unmög-

lich mache. Der Brief schließt: Es ist mir schmerzlich, mir die Freude versagen zu müssen, die vielen wohlthuenden Erinnerungen wieder aufzufrischen, welche mich an Frankfurt knüpfen.

(Privattelegramm der „Nat.-Ztg.")

— Von der Ostseeküste, 18. Sept., wird gemeldet: Es war ursprünglich die Absicht der kaiserlichen Admiralität, den Kriegshafen der Nordsee, Wilhelmshaven, zum wichtigsten und besonders auch für die größeren eisernen Panzerfregatten bestimmten Stationsort der Flotte zu machen, in Kiel hingegen hauptsächlich die leichteren, mehr zum Kreuzen in fernen Meeren bestimmten Korvetten zu stationiren. In letzterer Zeit ist man häufig von diesem anfänglichen Prinzip abgewichen und verstärkt immer mehr die Zahl der in Kiel stationirten Panzerschiffe. So sind jetzt die Panzerkorvette „Hansa", die vier schweren gepanzerten Ausfall-Korvetten „Bayern", „Sachsen", „Württemberg" und „Baden" in Kiel stationirt worden. und von dem Panzergeschwader des Admirals v. Wickede, welches am 17. d. Mts. aufgelöst werden soll, haben die beiden größeren Fegatten „Kaiser" und „Deutschland", welche bisher in Wilhelmshaven stationirt waren, den Befehl erhalten, nicht dahin zurückzukehren, sondern nach Kiel zu segeln und dort abzurüsten. Auch die Zahl der verschiedenen Torpedoboote mannigfacher Gattung, durch welche die deutsche Marine sich auszeichnet, ist in Kiel neuerdings bedeutend vermehrt worden und der von Wilhelmshaven überlegen. Im letzteren Hafen sind nun stationirt: die Panzerfregatten „König Wilhelm", „Preußen", „Kronprinz", „Friedrich Karl" und „Friedrich der Große" nebst mehreren Korvetten, Kanonenbooten und anderen kleineren Fahrzeugen und Schulschiffen.

Wien, 19. Sept. Der König von Spanien und der König von Serbien sind heute Nachmittag nach Homburg abgereist. Auf dem Bahnhofe waren der Kaiser, die Erzherzöge Albrecht, Wilhelm, Rainer, Eugen, sowie die Erzherzoginnen Elisabeth und Maria und der Herzog Wilhelm von Nassau erschienen, von welchen sich die abreisenden Könige auf das Herzlichste verabschiedeten. — Gleichzeitig ist auch der Herzog von Edinburg abgereist.

Paris, 18. Sept. Die Finanzlage Frankreichs steht im Vordergrunde des politischen und ökonomischen Interesses. Es scheint, daß sich wie in der Handelsbilanz, so auch in dem Staats- und den größeren Kommunalhaushalten die Lage in absehbarer Zeit noch nicht bessern, eher vorderhand verschlechtern werde. In den ersten acht Monaten dieses Jahres ist die Einfuhr nach Frankreich um mehr als 112 Millionen gegen dieselbe Zeit des Vorjahres gestiegen, während gleichzeitig die Ausfuhr aus Frankreich um den annähernd gleichen Betrag zurückgegangen ist, und zwar von 2305,4 Millionen auf 2203,2 Millionen, also um genau 102,2 Millionen. Am Ausfall der Ausfuhr sind die Erzeugnisse der Industrie mit 80, die Rohstoffe nur mit 6 Millionen betheiligt. Das spricht schlagend dafür, daß Frankreichs Industrie ihre frühere Stellung auf dem Weltmarkte nicht zu behaupten, oder vielmehr bis jetzt nicht wieder zu erringen vermochte. Der Verschlechterung der Handelsbilanz entsprechen die seit Monaten andauernden Goldausfuhren, insbesondere nach London. Was nun aber diesen Rückgang der französischen Handelsbilanz doppelt bedenklich macht, ist der Umstand, daß er von einer stetigen Zunahme des Defizits im Budget des Staats und der größeren Gemeindewesen des Landes begleitet ist.

London, 18. Sept. Die „Times" spottet in einem Artikel, in welchem sie die bis Kopenhagen ausgedehnte Reise Mr. Gladstone's bespricht, über die Andeutungen des Pariser „Temps", daß in Kopenhagen die Gründung eines gegen Deutschland und Oesterreich gerichteten Bundes unter der Aegide Rußlands zur Verhandlung gelangt sein dürfte, und schließt wie folgt:

„Wahrscheinlich glaubt Niemand auch nur einen Augenblick an eine „balkanische Allianz", aber Alles in Allem betrachtet, ist die Theorie nicht viel absurder, als so viele andere, die jedes Mal, wenn ein paar Monarchen oder Staatsmänner eine Unterhaltung haben, mit großem Ernst in die Welt gesetzt wird. Durchschnittlich alle drei Monate entspringt dem Gehirn irgend eines erfindungsreichen Politikers eine wunderbare Kombination, und sie wird dann mit erstaunlicher Feierlichkeit in der Hälfte der europäischen Hauptstädte weiter erörtert. Im Allgemeinen sind diese Kombinationen so grundlos, wie die, von der soeben die Rede war, wenn auch etwas plausibler. Unsere Freunde auf dem Kontinent könnten sich eine gute Portion Beängstigung ersparen, wenn sie die Ansicht verstehen würden, die auf unserer Insel herrscht, daß nämlich ein Premierminister niemals so harmlos ist, als wenn er sich auf Reisen befindet."

Der Cap-Postdampfer „Athenia", auf welchem sich O'Donnell, der Mörder des Kronzeugen James Carey befindet, kam gestern Mittag im Sund von Plymouth an. Wider Erwarten wurde O'Donnell nicht gelandet, aber mehrere Geheimpolizisten begaben sich mit einem vom Minister des Innern unterzeichneten Verhaftungsbefehl an Bord des Dampfers, übernahmen den Gefangenen aus der Obhut des ihn begleitenden Polizisten vom Cap und kündigten ihm an, daß er erst in Southampton landen würde. O'Donnell, der während der Ueberfahrt von Capstadt nach England sehr human behandelt wurde, ist guten Muthes und glaubt fest an seine Freisprechung. Er behauptet noch immer, daß er Carey nur in der Nothwehr erschoß. Ob O'Donnell ein Emissär der „irischen Unbesiegbaren" war und den bestimmten Auftrag hatte, Carey aus der Welt zu schaffen, darüber scheinen noch die Beweise zu fehlen.

London, 19. Sept. Der Herzog von Aumale und der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz sind heute Abend in London angekommen. Auch der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Granville, ist von Walmer Castle wieder hier eingetroffen. Der Botschafter Lord Dufferin ist heute abgereist, um sich nach Konstantinopel zurückzubegeben.

Petersburg, 18. Sept. [Militärisches.] Es wurde bereits früher an dieser Stelle darauf hingewiesen, so schreibt die deutsche „Pet. Ztg.", wie General Skobelew bezüglich seiner unbestreitbar vorzüglichen militärischen Gesichtspunkte Nachfolger findet, welche sich bemühen, die durch den Verstorbenen angeregten Ideen weiter auszubilden. Zu Jenen gehört in erster Linie General Strukow, zur Zeit Kommandeur der 4. Kavallerie-Division in Minsk, dessen diesbezügliche Thätigkeit wir bereits öfter gedacht. General Skobelew hatte den Grundsatz, eine gute Kavallerie müsse derartig ausgebildet sein, daß selbst breitere Flüsse kein Hemmniß für ihre Beweglichkeit wären und die letzte Uebung, die der Verstorbene leitete, bestand im Durchschwimmen eines Flusses, seitens eines Kosakenregiments. In der russischen Armee findet bekanntlich der in den meisten anderen Armeen obligatorische Schwimmunterricht leider nicht statt, wodurch die obige Leistung an Bedeutung wie an Gefährlichkeit gewinnt. — General Strukow hatte jenen Dienstzweig schon als Kommandeur der Warschauer Garde-Kavallerie-Brigade weiter ausgebildet, u. A. den Mannschaften selbst Schwimmunterricht ertheilt und hat jetzt eine militärisch hoch interessante und wichtige derartige Uebung mit einer ganzen Kavallerie-Division, d. h. 4 Regimentern, vorgenommen. Dem ausführlichen bezüglichen Bericht entnehmen wir auszugsweise Nachstehendes: Der in Rede stehenden Uebung waren ähnliche vorbergegangen, bei welchen jedoch nur die Pferde ohne Reiter Flüsse durchschwommen hatten, doch konnten solche nur als Vorübungen betrachtet werden, da die eigentliche Schwierigkeit darin liegt, Reiter und Pferd zu gleicher Zeit durch's Wasser zu bringen. Bei der jetzigen Uebung war letzteres der Fall und zwar saßen die Mannschaften auf ungesattelten Pferden; künftighin werden gleiche Uebungen auf gesattelten Pferden stattfinden. Als Uebungsobjekt war der Fluß Ssuprasl genommen, dessen sumpfige Ufer den Uebergang erschwerten. Der Handlung lag eine taktische Idee zu Grunde, nach welcher eine Kavallerie-Division, um dem Feinde in den Rücken zu kommen, den genannten Fluß durchschwimmen mußte, da Brücken oder Furthen nicht vorhanden waren. Nur einige alte Kähne standen zur Verfügung, um die Ausrüstung der Pferde, Waffen und Munition überzuführen. Als Avantgarde wurde zunächst ein Kosaken-Regiment übergeführt und zwar etwas oberhalb der Stelle, an welcher der Uebergang der anderen Regimenter stattfinden sollte. Der Fluß war dort 15 Ellen breit, etwa 10 Fuß tief; die Schnelligkeit der Strömung betrug einen Fuß in der Sekunde. Der Uebergang erfolgte in Zügen, die einzelnen Glieder mit zwei Pferdelängen Abstand, die Offiziere an ihren vorgeschriebenen Plätzen. Nach 27 Minuten war das ganze Regiment am jenseitigen Ufer eingetroffen und konnte die geeigneten Maßregeln treffen, um den Uebergang der drei nächstfolgenden Dragoner-Regimenter zu sichern. An der für letzteren gewählten Stelle war der Fluß 20 Ellen breit, die Tiefe erreichte ab und zu 12 Fuß, die Schnelligkeit der Strömung 1¼ Fuß in der Sekunde. Das jenseitige Ufer war so sumpfig, daß der Uebergang nicht in ganzen Gliedern, sondern einzeln erfolgen mußte, was denselben natürlich sehr verzögerte. Dazu kam, daß der Fluß gerade am Ufer sehr tief war, so daß die Pferde zunächst versanken und sich dann erst wieder in die Höhe arbeiten mußten; so nahm die Ueberführung der drei Regimenter zwei Stunden in Anspruch. Weder mit Menschen noch Thieren kamen Unglücksfälle vor. — Am Schluß des Berichts wird auf die einzelnen Fehler der Mannschaften beim Ueberschwimmen des Flußes hingewiesen, welche aus Ungewohntheit und wohl auch aus Scheu vor dem ihnen fremden Element entstanden und jedenfalls bei einem derartigen ersten Versuch sehr begreiflich sind. Derselbe beweist jedoch die Möglichkeit solcher Uebergänge auch in größerem Maßstabe und sind daher dergl. Uebungen von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit. Vielleicht haben dieselben nebenbei noch das Gute, den obligatorischen Schwimmunterricht in der Armee anzubahnen.

B. C. Der Gründerprozeß wider den Kommerzienrath Förster und Genossen.

(Original-Bericht der „Posener Zeitung".)

VI.

Glogau, den 20. Sept.

Aus der gestrigen Sitzung sind noch einige Einzelnheiten nachzutragen, in erster Linie ein Bericht des Konkursverwalters des „Kassenvereins". Danach waren die Mittel des letzteren viel zu sehr durch die persönlichen Geschäfte des Kommerzienraths Förster in Anspruch genommen, und zu großer Kredit gewährt worden. Dies war namentlich die Folge der Stellung, in welcher Kommerzienrath Förster gleichzeitig zur Firma J. S. Förster, zur „Schlesischen Tuchfabrik", zur „Maschinenbaugesellschaft", zur „Züllichauer Vereinsfabrik" und zu anderen Objekten seiner gründerischen Thätigkeit gestanden. Aus dieser ungesunden Stellung ging ein ebenso ungesunder Wechselverkehr hervor. Bis Mitte November 1873 waren Tratten in Höhe von 1,500,000 Thlr. begeben; dazu wurde noch die Einzahlung auf die Saganer Vereinsfabrik aus den Mitteln des „Kassenvereins" geleistet. Mit den meisten dieser Kredite war der „Kassenverein" festgelegt. Bereits im Sommer 1873 war das Mißtrauen wach, und waren die Bankiers schwierig geworden. In kurzer Frist wurden von 630,000 Thlr. Depositen 125,000 Thlr. zurückverlangt. Da nun die Depositen nicht wie in anderen ordnungsmäßig geführten Geschäften, separat lagen und disponibel waren, so mußten die 125,000 Thlr. aus dem laufenden Geschäft des „Kassenvereins" entnommen werden, wodurch wieder die disponiblen Mittel des letzteren erschöpft wurden und zwar um so mehr, als Seitens desselben auch an J. S. Förster und Friedrich Förster Kredite in Höhe von resp. 630,000 Thlr. und 190,000 Thlr. gewährt worden waren. Circa 900,000 Thlr. hatten also die Firma Jer. Sig. Förster und Kommerzienrath Förster allein „verschlungen." — Bei der Verlesung dieser Stelle des Berichts bemerkt Staatsanwalt Woitasch: „Ich bitte auf diesen Ausdruck Rücksicht zu nehmen, auch der Konkursverwalter findet für die Situation ganz ähnliche Worte für angemessen, wie sie der Bücher-Revisor Herr Schneider gebraucht hat und wie sie bei ihm von der Vertheidigung gerügt worden sind." Es heißt dann in dem Berichte weiter: Wenn nun auch der Kredit gegen Unterlage von Aktien Förster'scher Gründungen, die damals und kurze Zeit nachher durch ihren Coursstand Deckung boten, gewährt worden war, so ist dieser Kredit doch als ein unverantwortlicher zu bezeichnen, wie denn auch dann diese Summen ganz verloren gingen.

Der Gerichtshof geht zur Prüfung der Verjährungsfrage in den Anklagen wegen übermäßigen Aufwands über. Präsident (zum Zeugen Amtsgerichtsrath Bauer, dem früheren Untersuchungsrichter): Haben Sie bei ihren Verfügungen speziell diese Seite der Anklage im Auge gehabt? — Zeuge: Ich habe meine Verfügungen nach Prüfung des Materials erlassen, aber aus welchem speziellen Gesichtspunkt in jedem einzelnen Falle, das weiß ich heute nicht mehr. — Staatsanwalt (zum Zeugen): Der Thatsache, daß Hunderttausende verschlungen worden sind, sind Sie doch nahe getreten? — Zeuge: Ich habe bei meinen Verfügungen an alle Beschuldigungen gedacht, nicht allein gerade an den Begriff „Aufwand" speziell.

Präsident: Haben Sie bei dem Handel mit Aktien, den die Angeklagten trieben, daran gedacht, daß dadurch das Vergehen des übermäßigen Aufwandes konsumirt sei? — Zeuge: Ja, aber das Bewußtsein davon kam mir erst später. — Staatsanwalt (zum Zeugen): Haben Sie in Bezug auf die Uebernahme des Oppenheim'schen Kontos (Oppenheim war derjenige Angestellte, welcher in Folge mißglückter Börsenspekulationen über 28,000 Thlr. schuldig wurde, indessen dafür Aktien der Försterschen Gründungen in ungefähr gleich hohem Nennwerth hinterlegt hatte) seitens Försters das Bewußtsein gehabt, daß das in Rede stehende Vergehen perfekt geworden sei? — Zeuge: Ich hatte in Bezug hierauf das Bewußtsein, daß Förster dies Konto ohne Noth übernahm. — Staatsanwalt: Welche Wirkung hatte das Reskript der Oberstaatsanwaltschaft vom Juni 1878? (Wir haben dieses Reskript, welches sich an eine Ministerialverfügung schloß, bereits Erwähnung gethan). — Zeuge: Es wurde mir dadurch eine Direktive gegeben. — Staatsanwalt: Haben Sie die Hunderttausende Verlust nur unter dem Gesichtspunkt eines einfachen Bankerutts gebracht? — Zeuge: Unter einen weit stärkeren, unter den des betrüglichen Bankerutts. — Präsident: Wissen Sie etwas von der unordentlichen Buchführung des Kassenvereins? — Zeuge: Ich hatte den Gedanken, daß sich daraus ein betrügerischer Bankerutt ergeben würde. —

Aus den Akten ergiebt sich, daß Zeuge im Jahre 1878 die Anklage wegen Betrugs abgelehnt hatte. Auf eine fernere Frage des Präsidenten erklärt Zeuge, daß ihm bei seinen Verfügungen bewußt gewesen, daß die Verjährung in Frage stehe.

Sodann kam der Perhorreszenzantrag der Vertheidigung bezüglich des Bücherrevisors Schneider zur Sprache, doch wurde darüber noch nicht Beschluß gefaßt.

Der übrige Theil der Sitzung wurde durch Verlesung von Berichten des Denunzianten Schwarzrock in Anspruch genommen. Es spricht aus denselben, schon was die Wahl der Ausdrücke und Bilder anlangt, eine wahrhaft intensive Feindschaft gegen die Angeklagten.

Betreffs dieses bei gegenwärtigem Prozeß so sehr in den Vordergrund tretenden Kaufmann Schwarzrock, macht der Rechtsanw. folgende Mittheilungen: „Schwarzrock hat in der ganzen Geschichte des Försterschen Prozesses eine verhängnißvolle Rolle gespielt, die romanhafter ist, als manche erfundene Geschichte. Vor etwa 10 Jahren kam er als ein Mann von stattlicher und gewinnender Erscheinung aus Petersburg nach Grünberg, gewann in allen Kreisen der Stadt Zutritt und spielte, sozusagen eine Rolle. Auch der Familie Förster trat er näher, und die zu derselben gewonnene Beziehung schien durch eine Heirath noch intimer werden zu sollen. Bald aber zeigte es sich, daß Schwarzrock, der kurz zuvor in Petersburg ein Verlöbniß gelöst hatte, Spuren einer Exaltation verrieth, die an seiner geistigen Gesundheit zweifeln lassen mußte. Es trat eine Entfremdung ein, die für Schwarzrock das Signal zu einer systematischen Befeindung der Familie wurde, und seine Beflissenheit, ihr zu schaden, kannte keine Grenze. Eine ganze Reihe von Prozessen der ärgerlichsten Art entstand daraus, in denen es theilweise zur Bestrafung Schwarzrock's kam; zuletzt folgte eine Untersuchung wegen Verleitung zum Meineide, die zwar für ihn mit Freisprechung endete, für seinen Mitangeklagten jedoch die Verurtheilung zur Folge hatte. Als die Katastrophe über die Förster'sche Familie hereinbrach, organisirte Schw. in Grünberg einen „Rechtsschutz-Verein", speziell zu dem Zwecke, die Rechte der Gläubiger gegen die Familie Förster und die verschiedenen Organe der Verwaltung der in Konkurs gerathenen Gesellschaften zu wahren; der leidenschaftliche Haß gegen seine persönlichen Feinde trieb ihn zu einer fieberhaften, unablässigen Thätigkeit, welche für die betheiligten Gerichte ein schwer zu tragendes Kreuz wurde. Nebenbei behielt er das ferner stehende Publikum durch massenhaft verbreitete Druckschriften über die cause celèbre in Athem, bis die Beiträge zur Erhaltung des „Rechtsschutzvereins" versiegten. Vor einigen Jahren hat der unermüdliche Agitator seinem Leben durch Gift ein Ende gemacht, ohne das von leidenschaftlicher Rachsucht erstrebte Ziel erreicht zu haben.

Locales und Provinzielles.

Posen, 21. September.

d. [Zur Angelegenheit der Unterrichtssprache] beim Religionsunterrichte bemerkt der „Kuryer Pozn.", der jetzt die Aufmerksamkeit seiner Leser nach der Sobieskifeier wieder auf andere Dinge zu lenken beginnt, daß in vielen Dörfern des Kreises Posen „trotz" der Verfügung der königl. Regierung vom 12. Juni d. J. nach Anordnung des königl. Kreis-Schul-Inspektors Lux der katholische Religions-Unterricht polnischen Kindern in deutscher Sprache ertheilt wird. Es möchten daher die polnischen Wirthe in diesen Gemeinden die königliche Regierung ersuchen, daß sie ihnen baldigst Antwort auf ihre Eingaben in dieser Angelegenheit ertheile, und wenn diese Antwort ablehnend ausfalle, dann möchten sie sich an den Landtag wenden. — Bekanntlich ist in den betreffenden Schulen des Landkreises Posen die deutsche Unterrichtssprache für polnische Kinder beim Religionsunterricht bereits Ende v. J. oder Anfang dieses Jahres, vor Erlaß der bekannten Verfügung der königl. Regierung vom 7. April d. J., eingeführt worden, so daß sich auf sie die Verfügung vom 12. Juni d. J. gar nicht bezieht.

⊖ **Postsendungen mit Tabak oder Zigarren** dürfen nach neuester Bestimmung nur gegen eine Einfuhr- bezw. Durchfuhrbewilligung in Oesterreich-Ungarn eingeführt bezw. im Durchgang durch Oesterreich-Ungarn befördert werden. Diese Bewilligungen brauchen indessen bei freilaufenden, mittelst der Fahrpost beförderten Sendungen nicht schon beim Uebertritt der Sendungen über die deutsch-österreichische Grenze vorhanden sein, sondern können auch nachträglich im Monopolsgebiet bezw. bei demjenigen Zollamte im Innern Oesterreich-Ungarns beigebracht werden, an welches die Sendungen von dem österreichischen bezw. ungarischen Grenzzollamte zu weiteren zollamtlichen Verfahren abgewiesen worden sind. Die Einfuhrbewilligungen sind stets Seitens der Empfänger einzuholen. Die Beschaffung der Durchfuhrbewilligungen bleibt den Absendern überlassen; dieselben können sich hierzu der Vermittelung der österreichischen bezw. ungarischen Postämter an den betreffenden Grenzstationen bedienen. — Die Durchfuhr von Tabak und Zigarren durch Oesterreich nach Italien ist nur auf Grund einer besonderen Bewilligung des österreichischen Finanzministeriums gestattet.

r. **Die Entlassung der Reserven** der Infanterie, welche Abends und in der Nacht vom 19. zum 20. d. M. nach Beendigung der Manöver hierher zurückkehrte, hat im Laufe des gestrigen Tages stattgefunden.

r. **Unglücksfall.** Gestern Nachmittags 5 Uhr ging auf der Wallischei eine 66 Jahre alte Wittwe dicht vor den Pferden des herankommenden Pferdebahnwagens quer über das Geleis hinüber. Trotzdem der Kutscher augenblicklich die Pferde anhielt und bremste, war er doch nicht im Stande, den in voller Fahrt befindlichen Wagen sofort zu hemmen. Die Frau kam unter die Hufe des einen Pferdes und die Räder des Pferdebahnwagens gingen ihr über den Kopf hinweg, so daß sie auf der Stelle todt war.

Aus den Bädern.

Bad Reinerz, 16. Sept. Nach der heute ausgegebenen Nr. 73 der hiesigen amtlichen Fremdenliste betrug die Zahl der Kurgäste 3430, die der Erholungsgäste und Durchreisenden 2315 Personen, so daß bis jetzt insgesammt 5745 Personen unser Bad frequentirt haben.

Clarens-Montreux, 15. Sept. Bei dem denkbar schönsten Wetter verläuft die Herbstsaison, obgleich kaum begonnen, glänzend; aus allen Weltgegenden strömen Fremde herbei, um die Weintraubenzeit hier zu verleben. Die Trauben sind in diesem Jahre aber auch so vortrefflich, wie es seit vielen Jahren nicht der Fall war. Eine große Zahl hervorragender Persönlichkeiten befinden sich bereits hier, welche die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, und noch viele haben ihre Ankunft angemeldet. Victor Hugo lebt seit einigen Wochen im „Hotel Byron" und wird sehr gefeiert, der König von Portugal wohnt in Vevey, General von Göben hat in „Pension Lorius" Logis bezogen, der russische Reichskanzler v. Giers ist im „Cygne" abgestiegen, seine Familie wird den ganzen Winter hier verleben. Von den 21 Villen, die von dem bekannten Dubochet erbaut wurden und eine für sich abgeschlossene Villen-Kolonie bilden, sind nur noch zwei nicht bezogen, Mr. Casimir Térer aus Paris hat sich daselbst eine der schönsten ausgesucht. Die seit Mitte August eröffnete Eisenbahn nach Glion, dem Righi vaudois, bewährt sich vortrefflich und wird so stark benutzt, daß es schwer ist, einen Platz in einem Waggon sich zu erobern. Die Bahn ist von dem Erbauer der Rigi-Eisenbahn, Ingenieur Riggenbach, hergestellt, der

auch hier wiederum die größten Schwierigkeiten glänzend überwunden hat. Da die Bahn eine Steigung bis zu 57 Proz. hat, ist dieselbe der Sicherheit wegen mit einem Drahtseil versehen worden. Um aber den Beweis zu liefern, daß die Bahn absolute Sicherheit bietet, hat Prof. Riggenbach am Tage vor der Eröffnung der Bahn mit seinen Ingenieuren eine Fahrt ohne Drahtseil unternommen und die Bahn nur als Zahnradbahn benutzt. An vielen Stellen, selbst an den steilsten, wurde beliebig still gehalten und die Fahrt ohne jede Störung glücklich zurückgelegt. (Voss. Ztg.)

Sprechsaal.

Ist es einem Lehrer gestattet einen Schüler der höheren Klassen, wenn dieser auf eine Frage das erst in der betreffenden Stunde durchgenommenen Pensums nicht antworten kann, „Zuchthäusler" zu nennen? Ph. K. R.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 20. Sept. Se. Majestät der Kaiser traf heute Nachmittag 5 Uhr 50 Min. auf dem Main-Weser-Bahnhof hier ein und fuhr um 6 Uhr mit dem Könige von Sachsen nach Homburg weiter, wo auf dem Bahnhofe feierlicher Empfang stattfindet. Unmittelbar nach dem Abgange des Zuges setzten die Könige von Spanien und Serbien, welche heute Vormittag hier eingetroffen waren, die Reise nach Homburg fort. Zu dem großen Zapfenstreiche, welcher Abends 8½ Uhr vor dem Schlosse in Homburg stattfindet, sind die Musiker über 1000 Mann, bereits heute früh nach Homburg abgegangen.

Homburg, 20. Sept. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Graf Hatzfeld, ist hier eingetroffen. — Der deutsche Gesandte in Madrid, Graf Solms, hat sich nach Frankfurt begeben, um den König von Spanien bei seiner Ankunft daselbst zu begrüßen.

Kiel, 20. Sept. Der Chef der Admiralität, General v. Caprivi, ist nach Beendigung der Inspizirungen wieder nach Berlin zurückgereist.

Königsberg i. Pr., 20. Sept. Der volkswirthschaftliche Kongreß ist heute hier eröffnet worden. Etwa 180 Personen haben sich zur Theilnahme an den Sitzungen angemeldet. Anwesend sind u. A.: Braun-Wiesbaden, Barth, v. Dorn-Triest, Emminghaus-Gotha, Eras-Breslau, v. Kübeck-Wien, Lammers-Bremen, Wolff-Stettin.

Stuttgart, 20. Sept. Der König hat den Prinzen Wilhelm mit seiner Vertretung bei der Enthüllung des Niederwalddenkmals beauftragt.

Würzburg, 20. Sept. Bei der hier stattgehabten anderweiten Wahl eines Landtagsabgeordneten wurde der bisherige Landtags-Abgeordnete Herz mit 53 von 84 Stimmen wiedergewählt; von den anwesenden 31 ultramontanen Wahlmännern wurden weiße Zettel abgegeben.

Wien, 20. Sept. Der deutsche Botschafter, Fürst Hohenlohe, ist hier angekommen. — Heute wurde hier der Kongreß der Strafanstaltsbeamten eröffnet. Aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind etwa 70 Delegirte anwesend. Der Justizminister begrüßte die Versammlung und wurde zum Ehrenpräses derselben gewählt. Alsdann hielt Geh. Justizrath Wirth, Direktor des Strafgefängnisses am Plötzensee, einen Vortrag über die Entwicklung des Gefängnißwesens in Deutschland und Oesterreich.

Kopenhagen, 20. Sept. Der Kaiser Alexander ließ heute anläßlich des Todestages des Großfürsten Nikolaus, seines älteren Bruders, eine Seelenmesse in Schloß Fredensborg halten. — Zur königlichen Tafel haben heute auch der deutsche und der österreichische Gesandte Einladungen erhalten.

Paris, 20. Sept. Unter dem Vorsitze Barodet's fand heute eine Versammlung von einigen 20 Mitgliedern der äußersten Linken statt, in welcher die Nothwendigkeit betont wurde, die Kammern sofort einzuberufen, um Erklärungen der Regierung zu erhalten. Es wurden zwei Mitglieder beauftragt, sich zu dem Konseilpräsidenten Ferry zu begeben und denselben um Einberufung der Kammern zu ersuchen. — Nach der ersten Unterredung, welche der chinesische Gesandte, Marquis Tseng, mit dem Konseilpräsidenten Ferry hatte, erstattete er sofort telegraphischen Bericht nach Peking. Nach Eingang der Antwort soll eine neue Konferenz mit Ferry stattfinden. — Der König von Spanien wird am 27. oder 28. d. M. hier erwartet und voraussichtlich drei Tage hier verweilen. Wie es heißt wird der Präsident Grévy mit den Ministern den König am Bahnhofe empfangen. Zu Ehren des Königs sollen mehrere Festlichkeiten stattfinden.

Konstantinopel, 20. Sept. Mukthar Pascha ist von hier abgereist, um Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta den Chefat-Orden und Sr. K. Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Preußen den Osmanie-Orden in Brillanten zu überbringen.

Washington, 19. Sept. Der Schatzsekretär hat für 15 Millionen Dollars dreiprozentiger Bonds zur Rückzahlung einberufen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September.

Datum	Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
20	Nachm. 2	752,4	W lebhaft	trübe	+17,4
20	Abnds. 10	749,8	W schwach	halbheiter	+12,5
21	Morgs. 6	748,9	W schwach	bedeckt	+11,3

Am 20. Wärme-Maximum: +18°0 Cels.
" " Wärme-Minimum: + 8°2 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 20. September Morgens 1,00 Meter
" " 20. " Mittags 1,00 "
" " 21. " Morgens 0,98 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 20. Septbr. (Schluß-Course.) Schwankend, sehr still.

Lond. Wechsel 20,445. Pariser do. 80,80. Wiener do. 170,50 K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 114½. K.-M.-Pr.-Anth. 126. Reichsanl. 102⅞. Reichsbank 151¼. Darmstb. 156½. Meining. Bk. 94⅞. Oest.-ung. Bank 712,25. Kreditaktien 251⅝. Silberrente 67. Papierrente 66⅞. Goldrente 85. Ung. Goldrente 74½. 1860er Loose 119⅜, 1864er Loose 315,00. Ung. Staatsl. 223,20. do. Ostb.-Obl. II. 96½. Böhm. Westbahn 260⅞ Elisabethb. —. Nordwestbahn 166⅝, Galizier 250⅞, Franzosen 273¼. Lombarden 130⅝. Italiener 91⅛. 1877er Russen 91⅛, 1880er Russen 72⅝. II. Orientanl. 57¼. Zentr. Pacific 110⅝. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57½. Wiener Bankverein 91, 5% österreichische Papierrente 79¼. Buschterader —. Egypter 71⅞, Gottbardbahn 108⅝.

Türken 10⅞. Edison 116½. Duxer —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 251½. Franzosen 273⅞. Galizier 250⅞, Lombarden 130⅝, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —, Gottbardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 20. Septbr. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 251, Franzosen 273¾, Lombarden 130⅝, Galizier 250⅝, österreichische Papierrente —, Egypter 71⅞, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gottbardbahn $107\frac{1}{16}$, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, Marienburg-Mlawka —, Mainzer —, Hessische Ludwigsbahn —, Türken —. ungar. Ostbahn Oblig II. —. Lokalbahn —. Edison —. Spanier —. Still.

Wien, 19. Sept. [Privatverkehr.] Oesterr. Kreditaktien 294,70, 4proz. ungar. Goldrente 87,55½. Still.

Wien, 20. Sept. (Schluß-Course.) Ziemlich fest.

Papierrente 78,40. Silberrente 78,70. Oesterr. Goldrente 99,80, 6-proz. ungarische Goldrente 119,40. 4-proz. ung. Goldrente 87,75, 5-proz. ungar. Papierrente 86,45. 1854er Loose 120,00. 1860er Loose 132,75. 1864er Loose 167,75. Kreditloose 168,50. Ungar. Prämien 113,50. Kreditaktien 290,90 Franzosen 320,60. Lombarden 153,75. Galizier 292,25 Kasch.-Oderb. 146,00. Pardubitzer 147,00. Nordwestbahn —,—. Elisabethbahn 224,50 Nordbahn 2675,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 112,25. Anglo-Austr. 110,50. Wiener Bankverein 106,75. Ungar. Kredit 294,75. Deutsche Plätze 58,50 Londoner Wechsel 119,90 Pariser do. 47,35, Amsterdamer do. 98,75. Napoleons 9,50. Dukaten 5,67. Silber 100,00. Marknoten 58,55. Russische Banknoten 1,18⅝. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 167,25. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,— Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 211,00, Tramway 230,80. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 86,45.

Paris, 20. Sept. (Schluß-Course.) Behauptet.

3proz. amortisirb. Rente 81,57½, 3 prozent. Rente 79,27½, 4½proz. Anleihe 108,62½, Ital. 5proz. Rente 91,30, Oesterreich. Goldrente 86¼, 6proz. ungar. Goldrente 102¼, 4proz. ungar. Goldrente 74⅞, 5proz. Russen de 1877 94,00, Franzosen —,—, Lombard-Eisenbahn-Aktien —,—, Lombard. Prioritäten 296,00, Türken de 1865 10,57½ Türkenloose 51,12½, III Orientanleihe —.

Credit mobilier —,—, Spanier neue 57$\frac{1}{16}$, Suezkanal-Aktien 2418, Banque ottomane 750,00, Credit foncier 1302,00, Egypter 362,00, Banque de Paris 990, Banque d'escompte 513,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,28. 5proz. Rumänische Anleihe —.

Foncier Egyptien 562,00.

Florenz, 20. Sept. 5pCt. Italien. Rente 91,17½, Gold —,—.

Petersburg, 20. Septbr. Wechsel auf London 23$\frac{31}{32}$, II. Orient-Anleihe 92¼, III. Orientanleihe 92½. Privatdiskont — pCt.

London, 20. Septbr. Consols 100⅞. Italien. 5prozentige Rente 90⅝. Lombarden 13⅛, 3proz. Lombarden alte 11¼. 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85⅞, 5proz. Russen de 1872 87¾ 5proz. Russen de 1873 86½. 5proz. Türken de 1865 10¼. 4proz. fundirte Amerik. 122¼ Oesterreichische Silberrente 66½, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 73⅞, Oesterr. Goldrente 85, Spanier 57⅝, Egypter 71½, Ottomanbank 19¾, Preuß. 4proz. Consols 99¾. Ruhig.

Suez-Aktien 95½.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,65. Wien 12,14. Paris 25,50. Petersburg 23½.

Silber —. Platzdiskont 2⅝ pCt.

Newyork, 19. Sept. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,82, Cable Transfers 4,85¾ Wechsel auf Paris 5,22½. 3½prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 120. Erie-Bahn 31⅝. Zentral-Pacific-Bonds 111¾. Newyork Zentralbahn-Aktien 115¼, Chicago- und North Western-Eisenbahn 147½.

Geld leicht, für Regierungsbonds 1½, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 pCt.

Produkten-Kurse.

Köln, 20. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,25, per November 18,70, per März 19,75. Roggen loco 15,00, per Novbr. 14,60, per März 15,40. Hafer loco 15,00. Rüböl loco 36,50, per Oktober 35,80, per Mai 34,60.

Bremen, 20. Sept. Petroleum (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 8,15, per Okt. 8,15, per Nov. 8,30, per Dez. 8,40, per Januar 8,50. Alles Brief.

Hamburg, 20. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen loco unv., auf Termine matt, per Sept.-Okt. 179,00 Br., 178,00 Gd., per Okt.-Nov. 180,00 Br. 179,00 Gd. Roggen loco unv., auf Termine matt, per Sept.-Okt 136,00 Br., 135,00 Gd., per Okt.-Nov 137,00 Br. 136,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. — Rüböl still, loco 70,00, per Oktbr. 69,00. Spiritus ruhig, per Sept. 44 Br., per Sept.-Okt. 44 Br., per Nov.-Dez. 42 Br. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum ruhig. Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., per Sept. 8,20 Gd., per Okt.-Dez. 8,30 Gd. Wetter: Schön.

Wien, 20 September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,38 Gd., 10,43 Br., per Frühjahr 11,05 Gd., 11,07 Br. Roggen per Herbst 8,10 Gd., 8,15 Br., per Frühjahr 8,58 Gd., 8,63 Br. Hafer per Herbst 7,03 Gd., 7,08 Br., pr. Frühjahr 7,43 Gd., 7,48 Br. Mais pr. September-Oktober 7,06 Gd., 7,05 Br.

Pest, 20. Sept. (Produktenmarkt.) Weizen loko matt, per Herbst 9,78 Gd., 9,80 Br., per Frühjahr 10,50 Gd., 10,52 Br. Hafer per Herbst 6,60 Gd., 6,63 Br., per Frühjahr 7,11 Gd., 7,13 Br. Mais per Mai-Juni 6,72 Gd., 6,74 Br. — Kohlraps pr. Aug.-Sept. 16¾ a 17. Wetter: Windig.

Amsterdam, 20 September. Bancazinn 57⅞.

Amsterdam, 20. Sept. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 256. Roggen per Oktober 165, pr. März 173.

Antwerpen, 20. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen still. Hafer flau. Gerste weichend.

Antwerpen, 20. Sept. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 20¼ bez. u. Br., per Okt. 20½ Br., per Okt.-Dez. 20¾ Br., per Novbr.-Dez. 20¾ Br. Fest.

Leith, 19. Sept. Markt für alle Artikel matt. Weizen zu niedrigeren Preisen verkauft. Mehl unverändert. — Wetter: Nebel.

Paris, 20 Sept. Rohzucker 88° ruhig, loko 52,75 a 53,00, Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm, per September 59,80, per Oktober 59,40, per Oktbr.-Januar 59,75, per Januar-April 60,75.

Paris, 20 Sept. Produktenmarkt (Schlußbericht.) Weizen beh., per Sept. 24,60, per Okt. 25,10, per Nov.-Febr. 26,00, per Jan.-April 26,60. Roggen ruhig, per Sept. 16,10, per Jan.-April 17,40. — Mehl 9 Marques beh., per Sept. 55,30, per Okt. 55,90, per Nov.-Febr. 57,30, per Jan.-April 58,30. — Rüböl ruhig, per Sept. 80,25 per Oktbr. 80,25, per Nov.-Dezbr. 80,75, per Januar-April 81,00. — — Spiritus behauptet, per Sept. 50,25 per Okt. 50,75, per Nov.-Dez. 51,00 per Januar-April 51,50 — Wetter: Schön.

Glasgow, 20. Sept. Roheisen (Schlußb.) Mixed numbers warrants 46 sh. 1 d.

Bradford, 20 Sept. Wolle stetig Bolangwolle ruhiger, wollene Garne stetig, mäßiges Geschäft, wollene Stoffe beliebt.

London, 20. Sept. Havannazucker Nr. 12 22¼ nom.

London, 20. Septbr. An der Küste angeboten 16 Weizenladungen — Wetter: Regen.

Newyork, 19. September. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans $10\frac{5}{16}$, Petroleum Standard white in Newyork 8¼ Gd., do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7½, do. Pipe line Certifikates 1 D. 14 C — Mehl 4 D 00 C — Rother Winterweizen loko 1 D. 11½ C., do. per September 1 D. 10¾ C., do. pr. Oktober 1 D. 11¾ C., do. pr. November 1 D 13¾ C., Mais (New) — D. 61¾ C. Zucker (Fair refining Muscovades) $6\frac{9}{16}$. Kaffee (fair Rio) 10. Schmalz Marke (Wilcox) 8¾, do. Fairb. 8⅝, do. Rohe u. Brothers 8¾, Speck — Getreidefracht 3½.

Marktpreise in Breslau am 20. September.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	19 20	17 90	17 50	16 50	15 20
dto. gelber		18 50	17 50	16 90	15 70	15 20	14 —
Roggen		16 10	15 90	15 20	14 90	14 70	14 50
Gerste		15 —	14 50	14 —	13 —	12 50	12 —
Hafer		13 40	13 20	12 90	12 80	12 60	12 40
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Raps, fein 31,10, mittel 29,00, ord. 27,—.

Rübsen, Winterfrucht, feine 31,10, mittel 29,—, ord. 27,— M.

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,50—3,70 Mark, — Stroh, per Schock a 600 Klgr. 23,00—24,00 Mark.

Breslau, 20. September. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) geschäftslos. Gekündigt 1000 Centner Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Sept. 155,00 Br., per Sept.-Okt. 155,00 Br., per Okt.-Nov. 155 Br., per Nov.-Dezember 155,00 Gd., per Nov. schles. —, Dez.-Jan. 156 Br. 1884 April-Mai 159 bez. — Weizen Gekündigt — Centner per Sept. 194 Br. — Hafer Gekündigt — Centner per Sept. 127 Br., per Okt.-Nov. 127 Br., per Nov.-Dezbr. —,—. 1884 April-Mai —. — Raps Gekündigt — Centner. per Septbr. —, per Sept.-Oktober 320 Br. — Rüböl ruhig. Gekündigt. — Centner. Loko 70,00 Br., per Sept. 67,50 Br., per Sept.-Oktober 67,50 Br., per Oktober-November 67,50 Br., per Nov.-Dezember 67,50 Br., per Nov.-März —,—, per Januar-Mai —, per Januar-Februar — bez., per Febr.-März — bez., per März-April —, per April-Mai 68,50 Br., per Sept. — Br. —,— Gd., per September-Oktober — Br. —,— Gd., per Oktober-November — Br., per Nov.-Dez. — Br. — Spiritus, fester. Gekündigt. — Liter. per Sept. 53—53,20 bez. Br., schl. — Gd., per Sept.-Okt. 51,70—50 bez., schles. —, per Okt.-Nov. 50,30 Gd., per Nov.-Dezember 49,80 bez. 1884 per Dez.-Jan. 50,00 Br, per Januar-Februar 50 Gd., per Febr.-März 50,30 Gd., per März-April 50,60 Gd., per April-Mai 51 bez. Br., per Mai-Juni 51,30 bez.

Zink: (per 50 Kilo) ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 20. Sept., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen unverändert.

Weizen nur feine Qualitäten behauptet, per 100 Kilo schlesischer weißer 15,50—18,20—20,20 M., gelber 15,00—17,30—18,50 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in ruhiger Haltung, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,50 bis 15,50 bis 16,10 Mark feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. netto 13,00—14,00 M., weiße 14,50—15,50 M. — Hafer preishaltend, per 100 Kilogramm 12,60 bis 13,00 bis 13,60 Mark feinster über Notiz bezahlt. — Mais in matter Stimmung, 100 Kilogramm 14,00—14,50—15,00 M. — Erbsen höher gehalten, per 100 Kilo 15,80 bis 17,00 bis 18,80 M., Viktoria- 19,00 bis 21,00 bis 22,00 Mk. — Bohnen behauptet, per 100 Kilo 19,20 bis 20,50—22,00 M. — Lupinen schwach gefragt, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—10,00—10,80 Mark, blaue 8,80 bis 9,50 bis 10,70 M. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilogramm 13,50 bis 14,50—15,50 M — Oelsaaten ohne Aenderung. — Schlaglein behauptet. — Winterraps per 100 Kilogramm 28,00—30,50 bis 31,40 M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 28,50—30,50 bis 31,10 M. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 28,50—30,00 bis 31,00 M. — Rapskuchen preish., per 50 Kilogr. 7,70—7,90 Mark, fremde 7,30—7,70 M., per Sept.-Okt. bis 8,00 M. — Leinkuchen fest, per 50 Kilogramm 8,80 bis 9,00 Mark, fremde 7,70—8,40 Mark, per Sept.-Okt. bis 9,10 M. bez. — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm —,— M., fremder —,— Mark, per Sept.-Okt. bis —,— Mark. — Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — Mark. — Schwedischer Kleesamen ruhig, — M. — Thymothee ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 20. Sept. [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 14 R., Barometer 28,2. Wind: SW.

Weizen matter, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 175—194 M., neuer 170—186 M., per Sept.-Okt. 187,5 M. bez., per Okt.-Nov. 187,5 M. bez., per Nov.-Dez. 188,5 M. bez., per April-Mai 197,5—197 M. bez., Mai-Juni 198,5 bez. — Roggen etwas matter, per 1000 Kilo loko inländischer 145—150 Mark, neuer 120—148 M. bez., per Sept.-Okt 147—146,5 M. bez., per Okt.-Nov. 147—146,5 M. bez., per Nov.-Dez. 148,5—148—148,5 Mark bez., per April-Mai 154 Mark bezahlt. — Gerste schwer verkäuflich, per 1000 Kilogramm loko Oderbruch und Märker 124—132 M., feine Brau- 148—153 M. bez. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko alter 138—148 M., neuer 126—134 M. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko 290—310 M., geringer 250—280 M. bez. — Winterrübsen unv., per 1000 Kilogr. loko 290—308 M. bez., per Sept.-Okt. 311 M. nom, per Okt.- — M. — Rüböl etw. fester, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 67,5 M. Br., per Sept. 66,75 M. Br., per Sept.-Okt. 66,0 M. Br., per Okt.-Nov. —,— M. Br., per Nov.-Dez. — M., per April-Mai 66,5 M. Br. — Spiritus höher, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 52,2 M. Gd., abgelaufene Anmeldungen — M., kurze Lieferung ohne Faß — M., per Sept. 51,9—52,1 M. bez, — M. Br. u. Gd., per Sept.-Okt. 51,5 M. Br. u. Gd., per Okt.-Nov. 50,4 M. Br. u. Gd., per Nov.-Dez. 49,3 M. Br. u. Gd., — bez., per Dez.-Jan. —,— M. bez., per April-Mai 50,7 M. Br. u. Gd., —,— M. bez. — Angemeldet — Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, 10,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 187,5 M., Roggen 146,5 M., Rüböl 66,75 M., Spiritus 52,0 M. — Petroleum loko 8,5 M. tr. bez., bei Kleinigkeiten — M. tr. bez., — Br. u. Gd., Regulirungspreis 8,5 M. tr., alte Usanz — M. tr. bez., per Dez. neue Usanz — M. tr. bez. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 20. Sept. Wind: NW. Wetter: Schön.

Das charakteristische Moment des heutigen Marktes war seine auffallende Geschäftsstille, aus welcher nach und nach für Getreide vorherrschend matte Tendenz sich entwickelte.

Loko-Weizen unverändert. Für Termine eröffnete der Markt äußerst still und matt, so daß etliche Realisations-Offerten, welche im weiteren Verlaufe hervortraten, einen empfindlichen Druck auf nahe Sichten ausübten, weil Reflektanten dafür außerordentlich schwer zu finden waren. Nahe Lieferung hat unter diesen Umständen 2 M. verloren, Frühjahr nur 1 M.

Loko-Roggen hatte für Platzmüllerei und Versand bessere Beachtung und erhielt gut behauptete Preise. Der Terminhandel zeigte in der ersten Markthälfte auffallend wenig Regsamkeit, indeß waren die Kurse nicht schlechter als gestern. Später trat die Coulisse mit billigen Prämien-Offerten heraus und beeinflußte Stimmung und Preise nachtheilig. Der Schluß war ausgesprochen flau und ließen sich alle Termine unter Notiz anschaffen.

Loko-Hafer nur in feiner Waare beachtet. Termine behauptet, schließlich matt. Roggenmehl und Mais still. Rüböl in besserer Frage, erzielte durchgängig etwa ½ M. höhere Preise. Petroleum matt.

Spiritus in effektiver Waare rege begehrt, wurde nicht unwesentlich theurer bezahlt. Von Terminen war laufender Monat in Deckung beachtet und 1 M. höher. Die anderen Sichten wurden für schlesische Rechnung ziemlich viel gekauft und ebenfalls besser bezahlt. Der Schluß war dann etwas abgeschwächt.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 150—220 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 183 M., mit Geruch — ab Bahn bez., per diesen Monat — M., per Sept.-Okt. 183,5—183,25 bez., per Okt.-Nov. 184—183,75 bez., per Nov.-Dez. 187—186,75 bez., per April-Mai 1884 196,5—196 bez. — Gekündigt 3000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—165 nach Qualität, Lieferungsqualität 148,25 Mark, russischer 148—147,75 ab Kahn bez., inländ. hochfein 164,5, gut 159 frei Wagen, mittel 153 M., gering mit starkem Auswuchs 142 ab Bahn bez., feiner alter 154,5 ab Boden bez., abgel. Anmeldungen — M., per diesen Monat 148,5 bez., per Sept.-Okt. 148,5 bez., per Okt.-Nov. 150,25—149,75 bez., per Nov.-Dez. 152,5—152 bez., per Dez. 1883-Jan. 1884 — bez., per April-Mai 1884 156,25 bez. — Gekündigt 11 000 Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—210 M., Futtergerste — n. Q., rumänische Brenngerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 130—165 nach Qualität, Lieferungsqualität 129 M., pomm. mittel neuer 145—146 bez., alter — bez., schlesischer guter 144—147 bez., do. feiner 152—156 M. bez., Oderbrucher — M., preußischer mittel 136—141 bez., do. guter 145—150 bez., feiner alter —, per diesen Monat —, per Sept.-Okt. und per Okt.-Nov. 130—129,75 bez., per Nov.-Dez. 131 bez., per Jan.-Febr. —, per April-Mai 136—136,75 bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt 2000 Zentner.

Mais loko nach Qualität 133—139 gef., per diesen Monat 134, per Sept.-Okt. 134 M., per Okt.-Nov. 134 M., per Nov.-Dez. 134,50 M. — Gekündigt — Ztr.

Erbsen Kochwaare 185—220, Futterwaare 165—180 M., per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 24 M., per diesen Monat — Br., per Sept.-Okt. — Br., per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884, per Febr.-März, per März-April 23 Br., per April-Mai —. Termine ruhig.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 22,5 M., per diesen Monat und per Sept.-Okt. — Br., per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per per Jan.-Febr., per Februar-März 23 Br., per März-April —, per April-Mai —. Gek. — Ztr. Termine ruhig.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko —, per diesen Monat 13 Gd., per Sept.-Okt. —, per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan. und per Jan.-Febr. 12,5 Br. Termine ruhig.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Sept.-Okt. 21—20,95 bez., per Okt.-Nov. 21,10—21,05 bez., per Nov.-Dez. 21,30 bez., per April-Mai 21,60 bez., Mai-Juni — M. — Gek. — Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—26,00, Nr. 0 25,75—24,00 Nr. 0 u 1 23,75 bis 22,00. Roggenmehl Nr. 0 22,75—21,75, Nr. 0 u. 1 21,25 bis 20,25 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß 68 M., ohne Faß 67 M., per diesen Monat und per Sept.-Okt. 66,8—66,7 bez., per Okt.-Nov. und per Nov.-Dez. 66,3 bez., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 66,2 bez.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — M., per diesen Monat 24,7 bez., per Sept.-Okt. 24,7 bez., per Okt.-Nov. 24,7 bez., per Nov.-Dez. 25,1 M. bez., per Dez. 1883-Jan. 1884 — M. — Gekündigt — Ztr.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 53,5—53,8 M. bez., loko mit Faß — bezahlt, abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 54,1—55—54,7 bez., per Sept.-Okt. 52,5—53—52,8 bez., per Okt. —, per Okt.-Nov. 50,9—51,5 bis 51,3 bez., per Nov. — bez., per Nov.-Dez. 50,3—50,5—50,4 bez., per Dez. — bez., per Dez. 1883-Jan. 1884 — bez., per Jan.-Febr. — bez., per Febr.-März — bezahlt, per April-Mai 51,4—51,7 bez., per Mai-Juni — bez. — Gek. 70 000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 20. Sept. Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung mit theilweise etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die zumeist höheren Notirungen der fremden Börsenplätze von bestimmendem Einfluß; sonst mangelte es aber an jeglicher geschäftlicher Anregung, und bei großer Reservirtheit der Spekulation bewegten sich die Umsätze in engen Grenzen. Im späteren Verlaufe des Verkehrs trat denn auch eine ziemlich allgemeine Abschwächung der Tendenz ein, doch schloß die Börse wieder fest.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand im Allgemeinen behaupten.

Der Privatdiskont wurde unverändert mit 3¼ Prozent diskontirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren behauptet und ruhig, Galizier matter.

Von den fremden Fonds waren Russische Anleihen behauptet, Russische Noten schwächer, Ungarische Goldrente und Italiener unverändert.

Deutsche und preußische Staatsfonds hatten in fester Haltung normales Geschäft für sich; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und still.

Bankaktien waren ziemlich fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile und Deutsche Bank etwas schwächer, Darmstädter Bank behauptet.

Industriepapiere ziemlich fest; Montanwerthe schwächer.

Inländische Eisenbahnaktien wenig verändert und ruhig; Marienburg-Mlawka fester, Mecklenburgische und Ostpreußische Südbahn schwächer.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,40 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	80,70 B
London 1 Lstr. 8 T.	4	20,44 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	80,80 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,70 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	200,75 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	201,60 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.		
20-Francs-Stück		16,23 bz
Dollars pr. St.		4,21 bz
Imperials pr. St.		
Engl. Banknoten		
Französ. Banknot.		81,05 bzG
Oesterr. Banknot.		170,80 bz
Russ. Noten 100 R.		202,05 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs.-Anl.	4	102,30 bzG
Kons. Preuß. Anl.	4½	102,90 bz
do. do.	4	101,90 bzB
Staats-Anleihe	4	100,70 bzG
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,50 G
do. do.	4	101,20 bzG
do. do.	3½	96,20 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	109,00 G
do.	4½	104,60 G
do.	4	101,00 G
Landschaftl. Zentral	4	101,40 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,25 bz
do. neue	3½	93,70 bz
do.	4	101,50 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,40 G
do.	4	101,40 bzG
Pommersche	3½	92,30 G
do.	4	101,75 bzG
do.	4½	103,00 G
Posensche neue	4	101,00 G
Sächsische	4	101,30 G
Schlesische altland.	3½	94,25 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,30 G
do. do.	4	102,50 bzG
do. Neuldsch. II.	4	101,00 G
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,10 bzG
Pommersche	4	100,90 G
Posensche	4	100,90 bz
Preußische	4	100,90 B
Rhein. u. Westf.	4	101,20 G
Sächsische	4	100,90 G
Schlesische	4	101,10 G

Bayer. Anl. 1875	4	102,25 bz
Brem. do. 1880	4	101,40 B
Hamb. St.-Rente	3½	89,40 B
Sächs. do.	3	81,40 B

Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	141,00 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	296,00 B
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	132,00 B
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,60 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,40 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,70 G
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	117,80 B
do. do. II. Abth.	5	115,50 bzB
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	188,50 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	184,90 B
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,50 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,90 bzB
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,00 G
Italienische Rente	5	91,30 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	84,75 G
do. Papier-Rente	4½	66,50 G
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	67,00 B
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	313,50 bz
do. Lott.-A. 1860	5	119,10 e bzB
do. do. 1864	—	314,00 G
Pester Stadt-Anl.	6	90,60 bzG
do. do. kleine	6	90,60 bzG
Poln. Pfandbriefe	5	62,60 bz
do. Liquidat.	4	55,25 bz
Rum. mittel	8	108,50 G
do. kleine	8	108,50 G
do. St.-Obligat.	6	103,25 bz
do. Staats-Obl.	5	98,50 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	86,30 G
do. do. 1862	5	87,00 bz
do. do. kleine	5	87,00 bz
do. konf. Anl. 1871	5	87,20 bz
do. do. kleine	5	87,30 B
do. do. 1872	5	87,20 bz
do. do. 1873	5	87,20 bz
do. Anleihe 1877	5	93a93,10 bz
do. do. 1880	4	72,50 bzB
do. Orient-Anl. I.	5	57,10 bzG
do. do. II.	5	57,30a40 bz
do. do. III.	5	57,10 G
do. Poln. Schatzobl.	4	85,10 bzG
do. Pr.-Anl. 1864	5	135,25 G
do. do. 1866	5	130,70 bz
do. Boden-Kredit	5	85,75 bz
do. Ztr. B.-Kr.-Pf.	5	77,10 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	102,75 G
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	42,00 bzG
Ung. Goldrente	6	101,90 bzB
do. do.	4	74,60 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	95,50 bzG
do. Papierrente	5	73,50 e bzB
do. Loose	—	223,25 G
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,10 bzG

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C. B. Pf rz. 110	5	108,50 G
do. IV. rückz. 110	4½	104,30 G
do. V. do. 100	4	96,90 bz
D. H. B. P IV. V. VI.	5	104,20 G
do. do. do.	4½	102,50 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,00 G
Nordd. Grund-K.	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,00 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,00 bzG
do. III. V. u. VI. 100	5	100,25 bzG
do. II. rz. 110	4½	102,40 G
do. III. rz. 100	4½	99,50 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	110,90 G
do. rz. 115	4½	109,25 bz
do. II. rz. 100	4	98,40 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,20 G
do. rz. 110	4½	109,60 G
do. rz. 100	4½	103,10 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,80 bzG
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	109,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A.-G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,50 bzB
do. do. rz. 110	4½	107,90 bz
do. do.	4	99,50 B
Stett. Nat.-H.-K.-G.	5	100,50 G
do. do. rz. 110	4½	103,90 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien. Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	57,90 bzG
Altona-Kieler	9½	235,75 bz
Berlin-Dresden	0	17,80 bzG
Berlin-Hamburg	19½	373,30 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4½	117,70 e bzG
Dortm.-Gron.-E.	2½	68,70 bz
Halle-Sor.-Gub.	0	30,10 bz
Mainz-Ludwgsh.	3½	114,50 bzG
Marnb.-Mlawka	6	109,90 bz
Mckl. Frdr. Franz.	8½	212,25 bzG
Münst.-Enschede	0	12,60 bzG
Nordh.-Erf. gar.	0	28,10 G
Obschl. A. C. D. E.	11½	271,80 bz
do. (Lit. B. gar.)	11½	198,10 G
Oels-Gnesen	0	23,50 bz
Ostpr. Südbahn	4	134,25 bz
Posen-Creuzb.	0	29,60 G
R.-Oder-U. Bahn	8½	191,40 bzB
Starg. Posen gar.	4½	103,60 bz
Tilsit-Insterburg	0	29,10 bzB
Weim.-Gera (gr.)	4½	40,70 bz
do. 2½ konv.	2½	28,30 G
do.	0	20,75 bzG
Werra-Bahn	—	109,75 bzG

Albrechtsbahn	1½	32,25 G
Amst.-Rotterdam	—	149,00 bz
Aussig-Teplitz	14½	263,00 bzB
Baltisch (gar.)	—	53,50 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	130,60 bzG
Dux-Bodenbach	7½	148,10 bzG
Elis. Westb. (gar.)	—	96,25 bzG
Franz Jos.	—	85,75 G
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7,74	125,50 bz
Gotthardb. 95%	—	108,75 bz
Kasch.-Oderb.	—	62,00 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,20 bz
Lüttich-Limburg	0	10,30 G
Oest. Fr. St.	6⅔	
Oest. Ndwb.	4 3/20	332,00 bz
do. B. Elb.	5	
Reichenb.-Pard.	—	62,90 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	125,25 bz
Russ. Südb. (gar.)	—	57,90 bz
Schweiz. Unionsb	—	45,00 bzG
do. Westbahn	—	16,00 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	68,75 bz
Vorarlberg (gr.)	5	85,00 G
War.-W. p. S. i. M.	—	224,50 bz

Angerm.-Schw.	—	
Berl. Dresd. St. P.	—	46,00 bzG
Bresl.-Warsch. "	2½	77,50 bzG
Hall.-S.-Gub. "	5	112,25 bzG
Marienb. Mlawka	5	119,80 G
Münst.-Enschede	—	26,25 bz
Nordh.-Erfurt "	4	100,10 bzG
Oberlausitzer "	—	73,50 bzG
Oels-Gnesen "	2	85,10 bzG
Ostpr. Südb. "	5	121,25 bzG
Posen-Creuzb.	3½	99,60 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8½	190,30 bzG
Saalbahn "	2½	96,40 bzG
Tilsit-Insterb. "	4	99,00 bzG
Weimar-Gera "	—	64,30 bzG

Dux-Bodenb. A.	7½	145,10 bz
do. do. B.	7½	144,75 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 119,30 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	102,80 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,10 bzB
do. VIII. Ser.	4½	102,75 G
do. IX. Ser.	5	103,30 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,00 B
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	102,60 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,90 G
do. III. konv.	4½	102,75 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	100,80 G
do. Lit. D. neue	4½	103,00 B
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,10 bzG
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	102,80 B
do. Lit. H.	4½	102,80 B
do. Lit. I.	4½	102,80 B
do. Lit. K.	4½	102,80 G
do. de 1876	5	103,20 bz
do. de 1879	5	
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,00 G
do. V. Em.	4	101,00 G
do. VI. Em.	4½	104,75 G
do. VII. Em.	4½	102,75 G
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	
do. Lit. C. g.	4½	
Märk.-Pos. konv.	4½	103,00 G
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,60 G
do. do. Lit. B.	4	101,00 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,70 B
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,75 B
do. do. 1875 1876	5	103,10 bzG
do. do. I. II. 1878	5	103,10 bzG
do. do. 1881	4	100,90 B
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,60 B
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,25 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,60 B
do. III. Ser.	4	
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	94,40 bzG
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,00 B
do. Lit. G.	4½	102,60 G
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,80 G
do. Em. v. 1873	4	101,20 B
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	104,80 G
do. do. v. 1880	4½	103,00 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	103,40 G
Oels-Gnesen	4½	102,50 G
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	102,75 B
Rechte Oderufer	4½	102,90 B
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	102,75 G
Weimar-Geraer	4½	102,00 B
Werrabahn I. Em.	4½	

Aachen-Mastrichter	4	96,50 B
Albrechtsbahn gar.	5	80,50 G
Donau-Dmpf. Gold	4	96,00 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,20 B
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,25 bzB
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,20 bzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,10 G
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,70 bz
do. 1869er gar.	5	85,70 bz
do. 1872er gar.	5	85,70 bz
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,60 B
do. gar. II. Em.	5	84,10 G
do. gar. III. Em.	5	80,90 G
do. IV. Em.	5	80,10 G
Oest.-F. S., alt g. St.	3	390,00 G
do. do. gar. 1874 do.	3	380,50 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	373,00 B
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,80 G
do. II. Em.	5	104,80 G
Oest. Nordwb., gar.	5	87,80 bzG
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,40 G
Raab-Graz (Prml.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	102,50 G
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	293,50 G
do. do. neue	3	294,80 G
do. Obligat. gar.	5	102,50 G
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,10 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,10 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,50 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	96,70 bzG
Vorarlberger gar.	5	

Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,00 bzB
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,90 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,20 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,00 et bzB

Brest-Grajewo	5	90,90 B
Chark.-Asow gar.	5	95,00 B
Chark.-Krement. g.	5	93,30 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,70 B
Jelez-Orel gar.	5	93,30 G
Jelez-Woronesch g.	5	89,60 bz
Koslow-Woronschg.	5	98,50 bz
do. Obligationen	5	84,00 B
Kursk-Charkow gar.	5	94,50 G
Kursk-Chark.-Asow	5	84,90 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,40 B
do. kleine	5	101,40 B
Losowo-Sewastopol	5	76,40 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,25 G
Mosco-Smolensk g.	5	95,20 et bzB
Orel-Griasy	5	81,40 G
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,20 B
Rjaschk-Morczsk. g.	5	92,50 bz
Rybinsk-Bologoye	5	84,10 G
do. II. Em.	5	73,30 G
Schuja-Iwanowo g.	5	94,50 bz
Warschau-Teresp. g.	5	95,75 G
Warschau-Wiener II.	5	102,50 bz
do. III. Em.	5	101,90 G
do. VI. Em.	5	99,40 bz
Zarskoe-Selo	5	67,40 G

Bank-Aktien. Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	120,50 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	76,25 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg 134,00 B
do. Handelsges.	0	79,20 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	95,10 G
Braunschw. Krdb.	6	105,50 bzB
do. Hypothek.	5	89,90 bzB
Bresl. Disk.-Bank	5½	91,25 bzG
do. Wechslerb.	6½	102,50 G
Danziger Privb.	6½	115,50 G
Darmst. Bank	8½	156,90 B
do. Zettelbank	5½	112,00 G
Deutsche Bank	10	151,00 bzG
do. Effekt. Hahn	10	131,80 G
do. Genossensch.	7½	128,00 bzG
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	90,50 B
Diskonto-Komm.	10½	195,80 bz
Dresdener Bank	8	126,25 bzB
Dortm. Bkv. 50%	5	98,80 G
Eff.-Maklbk. 50%	14	112,75 G
Goth. Grundkrdb.	4	70,00 bzG
do. do. neue 40%	4	79,60 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	128,50 G
Landw. B. Berlin	0	93,30 G
Leipz. Krd.-Anst.	9½	168,75 B
Leipz. Disk.	7	107,40 B
Magd. Privatb.	6	119,75 B
Meckl. Hyp.-Bank	5½	96,75 G
Meininger Kredit	5½	94,90 bz
do. Hyp.-B. 40%	4½	92,30 G
Nat.-B. f. D. 50%	8½	97,70 bz
Niederlauf. Bank	6½	91,75 G
Nordd. Bank	5½	156,10 G
Nordd. Grundkb.	0	40,90 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9½	
Oldenb. Spar-B.	15	169,75 bz
Petersb. Dis.-B.	15	111,90 bz
Petersb. It. B.	12½	89,25 bzB
Pomm. Hyp.-Bk.	0	47,00 B
Posener Prov.	7½	122,75 G
Pos. Landw. B.	—	77,25 B
Pos. Sprit-Bank	5	80,60 G
Preuß. Bodnk.-B.	6½	101,30 bzG
Pr. Entr. Bd. 40%	8½	124,25 bzB
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	92,00 B
Pr. H. B. A. G. 25%	4	91,00 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	110,00 B
Reichsbank	7,5	151,00 bz
Rostocker Bank	—	100,10 G
Sächsische Bank	5½	122,30 G
Schaffh. B.-Ver.	4	93,60 G
Schles. Bank-V.	6	110,50 bzG
Südd. Bod. Kred.	6½	134,90 bzG
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	77,30 G
Weimar. Bk. konv.	5	92,50 G
Württ. Vereinsb.	7½	130,50 G

Industrie-Aktien. Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	104,25 bz
Donnersm.-H.	3½	69,75 bzG
Dortm. Union	—	32,25 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	99,10 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	107,75 bzG
Gelsenk. Bergw.	7	125,50 bzG
Georg. Marienh.	—	84,25 G
do. Stamm-Pr.	—	92,25 G
Görl. Eisenbahnb.	12	149,40 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	193,00 bzG
Hartm. Maschin.	—	135,70 bzB
Hib. u. Sham.	5½	106,60 bz
Hörd. H.-B. konv.	—	
Königin Marienh.	4½	77,25 G
Lauchhammer	—	
Laurahütte	—	135,80 bzG
Luise Tiefbau	—	52,00 bzB
Oberschl. E.-Bed.	3	73,50 G
Phönix Bergw.	—	97,10 G
do. do. Lit. B.	—	46,50 G
Schering	12	161,00 G
Stolberger Zink	1	26,20 bzB
Westf. Drht.-Ind.	—	120,00 bzG

Berl. Holz-Compt.	6½	97,75 G
do. Immob.-Ges.	4½	86,50 G
do. Viehmarkt	0	10,75 bzG
Berzelius Bgwk.	8	107,00 bz
Borussia, Bgwk.	3	150,00 bzG
Brauer. Königst.	—	55,10 bz
Bresl. Oelfabr.	4½	68,60 G
do. Straßenb.	5½	124,00 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	144,90 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	139,00 G
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	90,00 bzG
Erdmannsd. Sp.	0	83,00 B
Glauzig. Zuckerf.	—	101,90 bz
Inowr. Steinsalz	8	96,90 bzB
Körbisd. Zuckerf.	—	154,50 bzG
Marienh. Kotz.	—	35,25 bz
Masch. Wöhlert	—	0,50 B
Oelh. Pet.-Ind.	—	27,25 G
Pluto, Bergwerk	0	76,50 bz
Redenhütte konf.	—	120,00 G
do. Oblig.	—	112,00 B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	118,10 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	7,80 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.